

Nachdem die Kasse für deren Rechnung das Theater im Jahre 1887 einsteigen in Verwaltung genommen sei, dasselbe mit immer steigenden Zuschüssen 22 Jahre lang erhalten habe, müsse den letzten endlich eine Grenze gezogen werden. Anberaumt werde die Notwendigkeit immer gelebter herbeizuführen, von dem Vorbehalte des Jahres 1887 Gebrauch zu machen und die Verwaltung des Theaters als eines für Rechnung der Kasse betriebenen Königl. Kunstinstitutes aufzugeben. So die Erklärung des Ministers, von deren Inhalt die Intendant des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel in Kenntnis setzte mit dem Einverständnis, in Erwägung ziehen zu wollen, welche Maßnahmen zu veranlassen seien, um der Stadt den Fortbestand des Königl. Theaters in seiner bisherigen künstlerischen Bedeutung sicher zu stellen. Der Stadtrat hat nun das Ansuchen der Intendant durch ein Schreiben erledigt, in welchem er die Verpflichtung der städtischen Behörde und der Bevölkerung auf die Erhaltung der Hofbühne als solcher zu erklären, in Ermöglichung zu erkennen, den Gebanken einer Uebernahme des Instituts in anerkannt, den Gebanken einer Uebernahme des Instituts in anerkannt, den Gebanken einer Uebernahme des Instituts in anerkannt...

Seine Beamten. Die Vorhörer der Abtheilungen brachten es auf 16-18,000 Fr. Wären die Kleingeldstücke durch vielfältige Verfertigung und Abgabe unterdrückt, so hätte der französische Gewerbetreibende die schlimmsten Folgen davon zu erwarten. Paris würde eine leiser vorläufigen Lücken, die die Kleingeldstücke durch Handel schwerer Einbringen erleiden, da die Kleingeldstücke rechnen es für sich zur Ehre und Verdienst an, die Deutschen abzumachen und haben der Leiter des Geschäftes darüber nicht mehr für einen Mann in Deutschland zu kaufen. Die haben den Jahren lang, so er, einige Monate Zeit genährt und jetzt werden Spielmannen billiger und besser in Paris als in Deutschland angekauft. Wir haben diesen nationalen Gewerbetreibenden wieder begehrt, für den wir auf Deutschland angewiesen waren. Deshalb haben wir beim letzten Jahre nicht ein einziges deutsches Spielzeug verkauft. Ebenso verhält es sich mit Sammet und Blüsch. Deutschland liefert keine mehr nach Paris, und die Fabrikanten in Lyon und Saint-Etienne beherrschen jetzt den französischen Markt. Es ist gewiss wichtig für Deutschland, daß die Kleingeldstücke hier an der Spitze derjenigen stehen, welche die Auslieferung aller der Kleingeldstücke in Frankreich betreiben, denn diese Kleingeldstücke erlassen zahlreiche Anzeigen in deutschen Blättern und unterstützen dort Zwangsüberstellungen. Die vier oder fünf wichtigsten Anzeigen sind es auch, welche die Klagen der Pariser Geschäftsleute veranlassen. Die Fremden gehen fast nur in die Kleingeldstücke, wo die Mannichfaltigkeit und Mannichfaltigkeit aller möglichen Waaren sie reizt. Sie kaufen dann alles dort, was sie brauchen, und selbst noch darüber. Die Kleineren und mittleren Geschäfte haben daher wenig Nutzen von dem Fremdenstrom.

Herr Bismarck hat am Mittwoch Berlin mit dem Kaiser zusammengekommen, um seine Bestimmung in Schönhausen anzunehmen. Das Publikum auf dem Bahnhof Friedrichstraße war nicht wenig erregt, als kurz vor Abfahrt des Zuges ein Polizeikommando mit einer Abtheilung Schutzmänner erschien und durch eine feine Kugel einen Teil des Betrons von der Treppe bis zum Salonwagen abwehrte. Ein vierfähriger Konvoi sprang in Gestalt des am Seine geführten neuen Reichshundes auf den Bahnhof, und nun wurde bald die hohe Gestalt des Reichskanzlers sichtbar, welcher, auf einen mächtigen Stuhl gestützt, die Treppe hinaufstieg. Herr Bismarck trug einen breitschultrigen Schamhut, Brillengläser, weiße Frackjacke, weiße Handschuhe und einen geöffneten, bis zu den Hüften hinabfallenden schwarzen Mantel. Gürtel nicht die vollstehenden Vorbestimmungen die Kammernschaft der Anwesenden erwartete, so würden sicherlich viele den Reichskanzler in seinem Betrittung gar nicht erkannt haben. An der Front des Salons waren, dessen Größe er durch tiefes Stehen des Schamhutes erwiderte, schritt der Kaiser auf seinen grünen, sehr eleganten Salonwagen, ein Geschenk der Staatsbahnen an den Reichskanzler, zu. Einst vom Kaiser ging keine Gemahlin, welche sich ebenfalls eines Stuhles bediente. Professor Schweninger, welcher in der Hand einen kleinen, schwarzen Koffer trug, und Graf Herbert Bismarck folgten dem Kaiser. Der Reichskanzler bracht seinem Sohne die Hand und stieg in den Wagen. Professor Schweninger benachteiligte sich durch Handdruck vom Kaiser. Die zweite Nummer in Darmstadt eruchte die Regierung, für reichsgesetzliche Regelung der Entscheidung unzulässig in Ost genommener Betonen bemüht zu sein. Das Haus verzog sich so, dass bis zum Herbst.

Auf dem Scheidenstande in Eisenburg wurde ein Gefreiter des Infanterie-Regiments erschossen. Die Kugel ging dem zu früh vorgetretenen Soldaten durch den Kopf. Die Arbeiter-Delegation in Essen beschloss gemäß dem Hochener Beschlusse vom 19. d. M., an dem Wahlsitzungstage von 3 Monaten festzuhalten. Am 29. d. M. sind die Delegierten fast überall angekommen. Von den verhafteten Mitgliedern des Streikkomitees wurden 4 Mitglieder entlassen. Die älteren Leute scheinen allmählich zu ruhiger Ueberlegung zurückgekehrt, denn man hörte einige sagen: „Die dummen Jungen können leicht schreien, weiter streiken“, aber wir haben Frau und Kinder zu Haus, für die wir sorgen müssen.“ Die Mitglieder des General-Streik-Komitees in Dortmund haben laut Mitteilung der „Westfälischen Bl.“ erklärt, daß sie am 31. d. M. die Arbeit wieder aufnehmen, da die vom Arbeiter-Delegationen verlangte die Wechsellöhne nicht hinter sich gehabt habe. Am Mittwoch sind im Oberbergamts-Bericht Dortmund 78,394 Bergleute angegeben. 7207 Doppelwaggons Kohle und Coals sind beladen und abgefahren worden. Die ausländischen Bergleute in Friedrichshafen haben telegraphisch dem Kaiser um Gehör für eine Abordnung vor dem mündlichen Vortrage von Wünschen und Beschwerden gebeten. Auf 5 Staatsgruben bei Saarbrücken streiken unbedeutend 14,000 Arbeiter. Nur am „Heilig“ arbeitet die Hälfte. Dort beschließen Bergleute an den Kaiser als den obersten Vorgesetzten. Eine Verammlung der hiesigen noch arbeitenden Bergleute von Dortmund (etwa 400 Mann) findet statt; sie wird möglichst weit ausgedehnt. Es bleiben dann 4 völlig arbeitende Staatsgruben, insgesamt 600 Mann, welche aber ebenfalls Verarmungen vorbereiten. Die Robbenfischerei der Industrie wird immer größer und drängt die Verwaltung zum Nachdenken. Zwei Bataillone der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Der Wiener „Köln. Post.“ wird von möglicher Seite aus Belgien mitgeteilt: Die Bedeutung der jüngsten Ereignisse, an welchen nur Schaltungen, Währungsangelegenheiten und parlamentarische Unterredungen. Ueberdies müge angegeben werden, daß die Ereignisse durch Mitglieder der Fortschrittspartei provociert seien. Besonders irig sei die Annahme, daß die jüngsten Demonstrationen irgend eine Spitze gegen die österreichisch-ungarische Monarchie gehabt hätten. Amerika. Aus Washington wird gemeldet, daß der französische Gesandte Houston längere Konferenzen mit seinem Bruder, welcher das französische Kriegsschiff „Albatros“ befehligt, gehabt habe, angeblich in Kammerangelegenheiten. Es verlautet jedoch, daß der „Albatros“ nach Haiti abgeheilt sei. Houston zeigte dem Staatssekretär Blaine eine Denkschrift des französischen auswärtigen Amtes, welche behauptet, daß Frankreich seinen Vertrag mit Haiti abgeheilt werden solle. In letzteren Kreisen werde man, daß achtsame Unterhandlung anerkennen, gleichwohl glaube man, daß achtsame Unterhandlung zwischen beiden Ländern und Haiti fortzuführen hätten, weshalb zwei amerikanische Kriegsschiffe sofort nach Haiti abgehandelt werden.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Imperial Germany, Das Kaiserliche Deutschland lautet der Titel eines Buches von Sidney Whitman welches im Original wie in der Uebersetzung, in England wie in Deutschland, sofort nach seinem Erscheinen ein berechtigtes Aufsehen erregte und ungewöhnlichen Absatz fand. Bekanntlich hat schon Herder das zweifelhafte Lob geübt, daß kein Volk geachteter gegen das Ausland sei, als das deutsche; undankbar, der Welt Lohn, in uns dafür auch zugehen, und die verschiedenen Ausländer ihren ordentlich zu vertheilen in ungeachtet der Uebelheiten der Deutschen. Nach dem letzten deutsch-französischen Krieg nahm dies internationale Verfeindungsgefühl natürlich einen besondern Aufschwung, und wie die Franzosen bestreben, so streben die Engländer, Russen und andere Slaven gegen das Deutsche Reich. Auch in England schien es, als ob Carlyle's und Webster's warmer Ton der Bewunderung für das deutsche Volk und Verachtung gänzlich erloschen wäre und gefährliche Mordthaten das Feld unbefruchteten Haupten sollte. Da erschien Sidneys Whitman's „Imperial Germany“ (ausgibt in deutscher Uebersetzung bei Carl Ulrich in Berlin), eine literarisch-kritische That, die infolge ihrer auf die doppelte, mit Vorurtheilen behaftete geistige Atmosphäre der englischen Literatur wirkte. Angesichts der großen Verachtung und gütigen Zurückhaltung, welche sein Werk offenhalten in kürzester Zeit gefunden, kann man dem Verfasser antwortend das Verdienst zusprechen, daß er zu dem immer notwendiger werdenden besseren gegenseitigen Vernehmen beider großen Kulturvölker der Welt wesentlich beigetragen hat. Whitman ist ein richtiger Vorkämpfer, der einen gelehrten Blick für Thatsachen mit der ausgebreiteten Besorgnis, richtige Schlusfolgerungen zu ziehen, auf's Geringste verbindet. Von Unparteilichkeit und Freimuth hat er bereits in seinem England's dechristianized Britain auf allen Seiten glänzendes Broben abgibt unterzeichneten „Conventional Cant“ glänzendes Broben abgibt. Danach konnte man darauf gefaßt sein, daß er mit schmerzlicher Offenheit Sonne und Wind auf dem abgemessenen Feld der Betrachtung vertheilen würde. Dem in Deutschland heimlich heimlich gewordenen Auslandes fällt es natürlich leichter, neben den Splittern auch die Balken zu sehen und zu tadeln, was er denn auch thut. Aber der scharfe Ton seines Tadel's artet nie zum Mißton aus, der verlesen könnte; man hört im Gegentheil überall den Grundton herzlichster Freundschaft und freundschaftlicher Warnung vor Gefahren heraus. Und wie warm dagegen berührt das Lob, welches in jeder Seite des ganzen Buches fließt und nie zur faden Schmeichelei herabsinkt, in seiner Blindheit und dem Feigheit dieser Charakter des Schlichten, Einfachen, Herben hat dem Verfasser wohl den ausführlichen, anerkannten, eigenhändigen Brief vom Grafen Moltke, dem Vorkämpfer des Volks in Berlin, entgegen. Es ist nicht ohne Werth, daß Whitman sich in Frankreich bereits einen Namen gemacht, denn man öffentliche Beachtung liebt. Hier steht der Raum, in die inhaltliche Vorgänge seiner Studien über deutsche Thatsachen und Charaktere einzugehen, mögliche Blätter aller Parteien haben dem Buch ganze Seiten gewidmet. Alles in Allem: das ist Sidneys Whitman's über Deutschland, „Das Kaiserliche Deutschland“ von Sidney Whitman, der in den besten Kreisen in Nord und Süd unersetzliches Vaterlandes vertheilt hat, verdient die Beachtung, die ihm überall zu Theil wird, in Dresden nur um so mehr, weil ihm dasselbe zur zweiten Heimath geworden ist und er nirgend so oft und so lang und als so gern gelebter Gast der angereichernten Kreise vertheilt hat, wie eben hier. Dr. F. R. C.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.

Das Ansehen der in Eriev in Garnison liegenden Infanterie-Regimenter werden in einigen Tagen vollständig nach Belgien geschickt, um in das Streikgebiet des Saar-Reviers abzurufen zu können. Die Mannschaften haben 80 scharfe Patronen erhalten; zwei Ertragstage stehen zu ihrer Verfügung bereit. Die Auszubehenden, welche sonst die Berliner Studentenschaft jedes Semesters vornehmen, sind diesmal durch Ministerialverordnung eingestellt worden, um so der Aufregung, welche seit einigen Jahren bekanntlich gerade bei diesen Jahrgängen unter der akademischen Jugend sich bemerkbar machte, den Hauptanlass zu nehmen. Der künftige Ausschuss wird vermehrt und für dieses Semester die Geschäfte der Studentenschaft vertheilt.